

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Aktionswoche „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein“

Gewaltfreie Konfliktlösung das große Thema

TAUBERBISCHOFSHHEIM. „Was brauchen wir für eine gute Klassengemeinschaft?“ Diese Frage bildete den Auftakt der Aktionswoche „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein“ am Matthias-Grünwald-Gymnasium. Gemeinsam mit ihren Lehrern stellte man sich der Frage, wie sie ihre Klassengemeinschaft stärken, Konflikte friedlich lösen und ein vertrauensvolles Miteinander schaffen können.

In praktischen Übungen, Diskussionsrunden und Rollenspielen wurde im Laufe der Woche immer wieder deutlich, dass ein achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander die Grundlage ist für eine Klassen- und Schulgemeinschaft, in der Mobbing keinen Platz hat. Die Schüler lernten, Konflikte gewaltfrei zu klären und fanden Wege, sich vor Mobbing zu schützen.

„Wir wissen, dass diese Woche kein Garantieschein sein kann für eine konfliktfreie Schule, aber wir sind überzeugt, dass wir durch die

Sensibilisierung bei Schülern und Eltern einen wichtigen Schritt in Richtung mobbingfreie Schule gehen können,“ fasst Tobias Endres die Erfahrungen aus der Anti-Mobbing-Woche zusammen. Er hat die Woche als Teil eines integrierten

Präventionskonzepts am MGG konzipiert und gemeinsam mit den zehn Kollegen des Präventionsteams vorhandenes Material überarbeitet, ergänzt und optimiert. Durch die modernen Medien und die sozialen Netzwerke im Internet ist mit dem

Phänomen „Cybermobbing“ in den vergangenen Jahren ein Thema entstanden, das eine intensive Aufklärung bei Schüler und Eltern erfordert, da gerade im Internet eine Kontrolle kaum möglich ist. Aktuelle Studien zeigen, dass jeder dritte Jugendliche schon einmal mittels Internet oder Handy gezielt beleidigt wurde. Im Rahmen der Aktionswoche setzten die Schüler sich auch mit diesem Thema intensiv auseinander, reflektierten ihren eigenen Umgang mit den Medien und erfuhren von der Referentin Birgit Schmitt vom Landesmedienzentrum, wie sie sich im Internet besser schützen können und wie sie sich bei Beleidigungen und Angriffen im Netz verhalten sollten.

Höhepunkt und Abschluss der „Anti-Mobbing-Woche“ war ein gemeinsamer Nachmittag mit den Eltern. Nach einer intensiven und erlebnisreichen Woche präsentierten die Schüler ihre Ergebnisse und die Eltern hatten die Gelegenheit, mitei-

einander ins Gespräch zu kommen. In Quizrunden, Gruppenspielen und kleinen Rollenspielen konnten die Eltern selbst aktiv werden und nachvollziehen, wie ihre Kinder in dieser Woche gearbeitet hatten. Mit kritischen Augen verfolgten die Kinder schließlich, wie es den Eltern in einem Rollenspiel gelang, einen heimlichen Konflikt durch überlegte Ich-Botschaften zu lösen. „Das war gar nicht so schlecht, aber wir üben das noch einmal zu Hause.“ Diese kritische Rückmeldung eines Schülers an seine Mutter nach dem Rollenspiel war ein Beleg für die nachhaltige Wirkung der gelernten Inhalte. Die „Anti-Mobbing-Woche“ hat Oberstudiendirektor Josef Münster darin bestärkt, dass es richtig war, sie als festen Bestandteil in den Lehrplan aufzunehmen.

Das ernste Anliegen sah er als Auftrag. „Wenn Schule, Eltern und Schüler an einem Strang ziehen, ist eine mobbingfreie Schule keine Utopie.“



Einen wichtigen Schritt in Richtung mobbingfreie Schule ging das Matthias-Grünwald-Gymnasium mit seiner Aktionswoche.

BILD: MGG

mgg